Die Wiese neu beleben

Der Kanton Basel-Stadt plant die Revitalisierung der Wiese. Der künstlich begradigte Fluss soll wieder natürlicher und lebendiger werden. Zwischen dem Tierpark Lange Erlen und der deutschen Grenze soll sich die Wiese innerhalb ihrer Dämme frei bewegen können. Dadurch entstehen wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Der Lachs wird die Wiese wieder besiedeln können und der Schutz vor Hochwasser wird verbessert.

Was sind die Ziele von WieseVital?

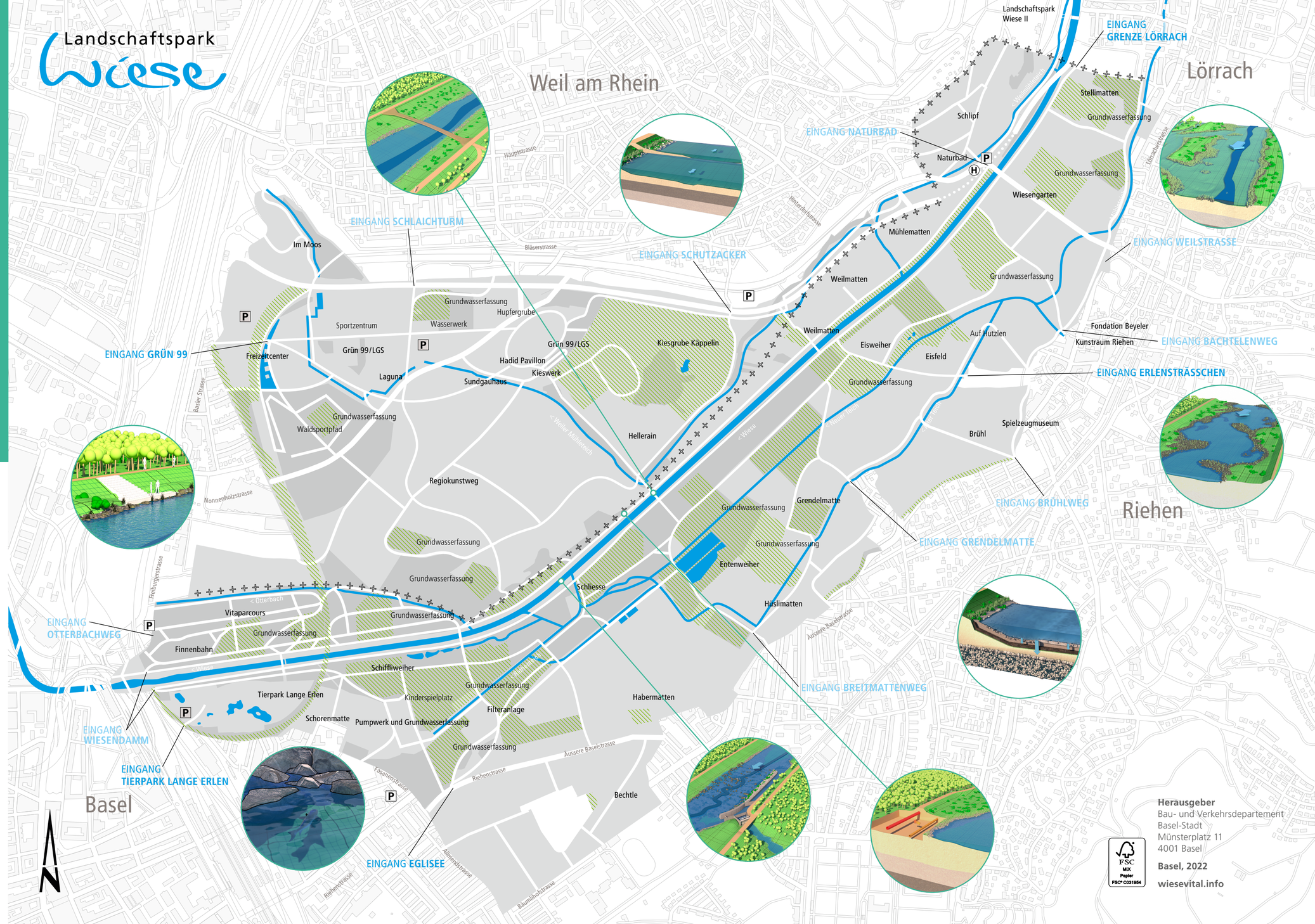
Mit dem Projekt **«WieseVital»** möchte der Kanton Basel-Stadt die Wiese zwischen dem Tierpark Lange Erlen und der Landesgrenze zu Deutschland revitalisieren. Der Fluss soll zu einem vielseitigen und möglichst natürlichen Raum werden – und damit zum Zuhause für diverse Tier- und Pflanzenarten. Durch Anpassungen am Flussbett soll die Wiese dynamischer fliessen, für Fische durchgängig werden und sich so zu einem wichtigen Laichgewässer entwickeln.

Ein weiteres Ziel von **WieseVital** ist die Verbesserung und Gewährleistung des zukünftigen Hochwasserschutzes. Dazu sind diverse Massnahmen an den in die Jahre gekommenen Verbauungen notwendig. Das Projekt berücksichtigt auch die Interessen der Besucherinnen und Besucher des Landschaftsparks Wiese. Umsichtige Planung soll es möglich machen, dass Naturschutz und Naherholung Hand in Hand gehen.

Bauarbeiten starten frühestens 2025

Wenn der Regierungsrat und der Grosse Rat den Ausgaben für die Revitalisierung zustimmen, können die Bauarbeiten frühestens im Jahr 2025 beginnen. Die Umsetzung des Projekts erfolgt in mehreren Etappen während rund zehn Jahren, wobei unter anderem die Fischschonzeit zu berücksichtigen ist. Dem Kanton ist es dabei ein Anliegen, dass die Bevölkerung den Landschaftspark auch während der Bauarbeiten möglichst uneingeschränkt nutzen kann.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: **wiesevital.info**



Herausgeber
Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt
Münsterplatz 11
4001 Basel

Basel, 2022

wiesevital.info

FSC MIX Papier FSC® C031864

Wie wird die Wiese revitalisiert?

Um die ökologischen Ziele von WieseVital zu erreichen, werden unter anderem die heutigen Schwellen und Uferwiesen im **Flussbett** rückgebaut. Ortstypische **Pflanzen- und Tierarten** werden gefördert. So soll auch der ursprünglich heimische Lachs wieder zurückkehren.

Die Rückbaumassnahmen sind auch für den **Hochwasserschutz** notwendig. Durch den Wegfall der Uferwiesen erhält das Wasser innerhalb der Dämme mehr Platz und kann bei hohen Abflüssen gefahrlos abgeleitet werden. Im Zuge dieser Massnahmen ist der **Weihersteg** durch eine höher liegende Brücke zu ersetzen.

Unter dem Titel «WieseVital Plus» werden zusätzlich weitere Massnahmen ausserhalb der Dämme – sogenannte **«Erweiterungen»** – zur Förderung von ortstypischen Tier- und Pflanzenarten geprüft.

Um das **Grundwasser** noch besser vor Verunreinigungen bei Hochwasser zu schützen, wird die Versickerung von Wiesewasser gezielt reduziert.

Naturschutz und **Naherholung** werden sorgfältig aufeinander abgestimmt. So werden einerseits Naturschutzzonen geschaffen, andererseits werden Bereiche für die Besucherinnen und Besucher des Landschaftsparks optimiert.

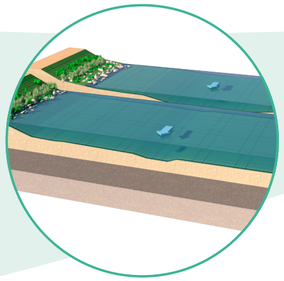
Zum Projekt WieseVital gehören verschiedene weitere Massnahmen. So soll das Wehr **Schliessi** so gestaltet sein, dass es von Fischen überwunden werden kann. Des Weiteren muss für die Umsetzung von WieseVital ein Abschnitt der **Gasleitung** der Gasverbund Mittelland AG (GVM) umgelegt werden.

Naherholung

Das Wieseufer soll ein wichtiger Naherholungsraum bleiben und gleichzeitig für die Natur attraktiver werden. Es entstehen neue Orte zur Erholung, aber auch neue Rückzugsorte für die Natur. In der Dammböschung sind an ausgewählten Stellen Massnahmen wie Sitzstufen zum Verweilen am Wasser vorgesehen. Mit dem Rückbau der Uferwiesen entfallen auch die dortigen Trampelpfade. Die Fusswege auf den beiden Dämmen bleiben erhalten.

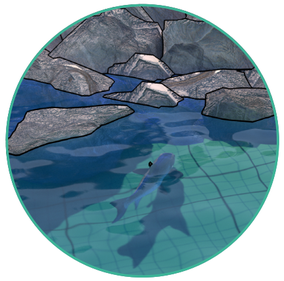
Weihersteg

Der heutige Weihersteg wird durch eine neue Brücke ersetzt. Sie liegt höher und ermöglicht damit einen besseren Abfluss bei Hochwasser. Beim bestehenden Steg könnten sich bei Hochwasser Bäume und mitgerissene Äste verfangen. Die Ausgestaltung des neuen Weiheresteges wird im Bauprojekt näher betrachtet.



Hochwasserschutz

Zum Schutz vor Hochwasser sollen die Uferwiesen und die in die Jahre gekommenen Schwellen innerhalb der Dämme entfernt werden. Dadurch kann der Wiese mehr Platz gegeben werden, um zukünftige Hochwasser abzuführen. Anstelle der Schwellen sorgt in Zukunft eine grobkörnige Kiesschicht – auch Schutzschicht genannt – für eine stabile Flusssohle.



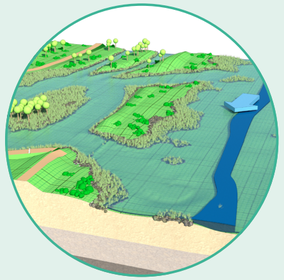
Naturschutz

Die Revitalisierung fördert die Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Anstelle des monotonen Flussbetts entsteht ein abwechslungsreicher Lebensraum, der zahlreichen Tier- und Pflanzenarten am und im Wasser ein besseres Zuhause bietet. Das Flussbett wird mit Auengehölzen, Stauden und Gräsern bepflanzt. Dank natürlich gestalteten Rampen im Fluss können gefährdete Fischarten wie Äsche, Nase, Lachs und Barbe den Fluss hinauf zu neuen Laichplätzen schwimmen. Durch die Vernetzung mit dem Umland erhalten Amphibien und Reptilien neue Lebensräume.

Flussbett

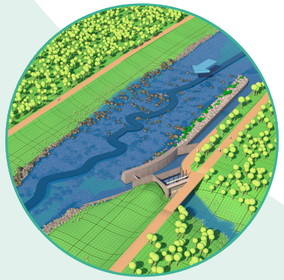
Das Flussbett der Wiese wird bis zu 30 Meter breit. Eine sogenannte Niedrigwasserrinne gewährleistet auch an heissen Tagen die Fischwanderung und begünstigt niedrigere Temperaturen im Fluss. So kann sich das Flussbett je nach Wassermenge verändern. Für einen lebendigen Fluss sorgen auch diverse ökologische Strukturen wie Inseln, Buchten, Buhnen, Tothölzer und Rauhbäume.

Neben einer erhöhten Breite wird auch das Gefälle der Wiese angepasst und wird somit in vielen Bereichen flacher. Dazwischen werden steilere Abschnitte für weitere Dynamik im Flussbett sorgen. Die Fischwanderung bleibt auch in diesen Abschnitten möglich.



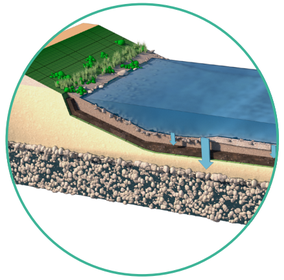
Erweiterungen

Im Rahmen des Projektes wird beurteilt, inwiefern ökologische Massnahmen ausserhalb der Dämme möglich und sinnvoll sind. Entlang von mehreren Flussabschnitten ist eine periodische Überflutung bei Hochwasser ausserhalb der Dämme möglich. Die Lebensräume des Landschaftsparks würden durch solche Erweiterungen besser miteinander verbunden werden und der ursprüngliche Auenlebensraum der Wieseebene könnte dadurch erheblich gefördert werden.



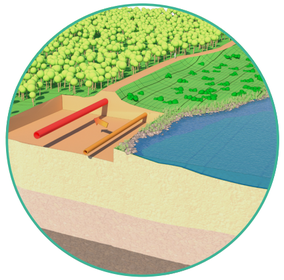
Schliesse

In Koordination zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den IWB wird die ökologische Aufwertung respektive Sanierung des Wiesewuhrs «Schliessi» geplant. Anstelle des heutigen Wehrs soll eine naturnahe Rampe gebaut werden, die den Weg für die Fischwanderung frei macht. Gleichzeitig wird auch die Wasserfassung des Kraftwerks saniert, sodass Steine und weiteres Geschiebe zukünftig Flussabwärts transportiert werden.



Grundwasserschutz

Ein Grossteil des Trinkwassers bezieht die Region Basel aus dem Grundwasser der Langen Erlen. Um das Trinkwasser besser vor Verunreinigungen zu schützen, vor allem bei Hochwasser, wird das Flussbett der Wiese mit natürlichen Mineralien weniger durchlässig gemacht. So kann der Boden das Wiesewasser ausreichend reinigen, bevor es von einem Trinkwasserbrunnen erfasst wird. Eine Schutzschicht aus grobem Kiesmaterial soll verhindern, dass das Flussbett abgetragen wird.



Gasleitung

Entlang der Wiese verläuft eine Gasleitung der Gasverbund Mittelland AG (GVM). Für die uneingeschränkte Revitalisierung der Wiese ist eine Umlegung der Leitung notwendig. Diese Massnahme wird zwischen dem Kanton Basel-Stadt, den IWB und dem GVM koordiniert.